Werk

Titel: Vermischte Notizen

Ort: Leipzig

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0001|log88

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

das Museum; sodann Leges Bibliothecae Finspongensis, enthaltend 12 lakonische Vorschriften über die Benützung dieser im vorigen Jahrhundert gegründeten grössten schwedischen Privatbibliothek zu Finspong aus d. J. 1747 (s. S. 170 des Centralblattes). Reichhaltige, auf Bibliotheksverhältnisse bezügliche kleinere Notizen aus England, dem Continent und Amerika, Berichte über Cataloge und Bibliographien schliessen das erste Heft der neuen Zeitschrift ab, welcher wir das beste Gedeihen für die Zukunft wünschen. Hoffentlich bietet sich uns noch öfter Gelegenheit, auf das Unternehmen zurückzukommen. A. Graesel.

Isler, M. Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek. 1838—1882. (Aus Zeitschrift des Vereins für Hamburg. Geschichte. Bd. 8.) Hamburg 1884. 38 S. 8°.

In dankenswerther Weise setzt der Director der Stadtbibliothek a. D. Petersen's Geschichte der Hamburger Stadtbibliothek fort. Sich an die von Petersen befolgte Ordnung anschliessend, berichtet er über: A. Verwaltung, deren Personal, Aufsichtsbehörde, Katalogisirung etc. B. Vermehrung der Bibliothek. Eine behufs Auswahl der anzuschaffenden Bücher eingesetzte Commission hat sich nicht bewährt, die Entscheidung blieb schliesslich den Bibliothekaren.

Die Dotation der Bibliothek betrug 1838 für Gehalte und Anschaffungen M. 7750, wurde aber bei immer steigendem Bedürfniss bis zu der Summe von M. 35,000 erhöht. Im Staatsbudget für 1882 sind M. 29,096 aufgeführt, dazu kommen M. 5904 für den Gehalt des Directors, die im Budget des Gymnasiums eingestellt sind. Nicht unerheblich sind die der Bibliothek gemachten Geschenke. S.

Raynaud, G. Catalogue des Manuscrits anglais de la Bibliothèque nationale. (Extrait du Cabinet historique de 1883.) Paris, H. Champion. 30 S. 8°.

Für die Verzeichnisse der Handschriften der Pariser National-Bibliothek wird jetzt eine ebenso rührige als sorgfältige Thätigkeit entfaltet. Die Sammlung englischer Handschriften wurde 1860 von Natalis de Wailly begründet und umfasst 95 Nummern; vorher waren sie in verschiedenen Sammlungen zerstreut. Das älteste dieser Manuscripte ist ein Fragment der angelsächsischen Grammatik von Aelfric aus dem 11. Jahrh., von den übrigen gehören 1 dem 14. Jahrh., 4 dem 15., 9 dem 16. und die übrigen dem 17., 18. und 19. Jahrh. an. Ihrem Gegenstande nach bezieht sich ein grösserer Theil der Handschriften auf Geschichte. Herr Raynaud ist Employé au département des manusrits de la Bibliothèque nationale, auch seine Arbeit ist wie die Verzeichnisse Omonts, nach dem Muster der Inventare Delisle's gearbeitet. Sie gibt nur die nöthigsten Notizen zur Charakterisirung der Handschrift, vermittelt aber dem gelehrten Publikum in dankenswerthester Weise eine rasche Kenntniss der verzeichneten Schätze. S.

Vermischte Notizen.

Als einen kleinen Beitrag zur Geschichte des Bibliothekswesens theilen wir im Folgenden eine durch ihr Alter interessante Buchbindertaxe mit. Laut Schreiben des Präsidenten Joh. Jac. Baier d. d. Altdorff, d. 10. Aug. 1733 war dem „Herrn Ernst Friedrich Zobel, des Raths allhier, wie auch

der Teutschen Schulen Adjunctus und Buchbinder — an statt einer billigen Erkenntlichkeit das Ehren-Praedicat eines ordentlichen Buchbinders der Kaiserlichen Academiae Naturae Curiosorum ertheilet"; wogegen derselbe folgende Verpflichtungen übernahm:

Nachdem der wohlgeborne Herr, Herr D. Joh. Jac. Baier — pp. höchst rühmlichst entschlossen, den Hochlöblichen Mitgliedern der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Academiae Naturae Curiosorum zu Nutzen, eine neue Bibliothec anzulegen, dazu auch bereits einen Anfang gemacht, und meine Wenigkeit zu hochlöblich gedachter Academie Bibliothec-Buchbinder hochgeneigt constituiret: Als habe gegen dero Wohlgeb. Magnificenz mich obligiret, den Preis des Binder-Lohns in einem und andern etwas leidlicher anzusetzen, als derselbe von einem hochlöbl. Magistrat in des Heil. Röm. Reiches freyen Stadt Nürnberg verordnet ist, deswegen auch nachstehende Taxordnung aufgesetzet, wonach ein jedes Format, nach Beschaffenheit des Bandes, es sey das Buch dicke oder dünne, soll angerechnet werden; es wäre dass ein Buch ausserordentliche Mühe und Unkosten verursacht, wesswegen sodann der Preis von dieser Taxa abgehet. Dieweilen aber gar vielerley Bände pflegen gemacht zu werden, so sind hier nur solche benennet worden, welche bei dieser Bibliothec am meisten fürkommen möchten, wie hieneben folget: In Frantz-Band, Horn-Band, auch in Schwein-Leder

Ein Folio	1 fl.	30 kr.
Quart	— „	45 „
Octav	— „	24 „
Duodez	— „	18 „

In Pergament

Ein Folio	1 fl.	— kr.
Quart	— „	30 „
Octav	— „	15 „
Duodez	— „	12 „

In Welschen Band, oder Rücken und Ecken

Ein Folio	— fl.	40 kr.
Quart	— „	20 „
Octav	— „	10 „
Duodez	— „	7 „

In Pappier mit steiffen Rucken

Ein Folio	— fl.	24 kr.
Quart	— „	12 „
Octav	— „	6 „
Duodez	— „	5 „

Für einen Titul mit goldenen Buchstaben — fl. 5 kr.
Für ein Wappen aufzudrucken — „ 1 „

Von alten Bänden zuzurichten wird, nachdem ein jeder viel oder wenig Mühe verursacht, der Billigkeit und dabey gehabten Versäumniss gemäss ausgerechnet werden.

Gott fördere das höchst-rühmlich angefange Werk, und erwecke viel hohe Gönner, welche ihre Freygebigkeit zum Nutzen des gemeinen Besten hiebey an Tage legen.

Altdorf, den 2. November 1733. Ernst Friedrich Zobel.

Für unternehmende Verleger. — Durch die „Allgemeine deutsche Biographie" ist einem von vielen Bibliothekaren empfundenen Bedürfnisse, ein brauchbares Nachschlagebuch für hervorragende Angehörige unseres Volkes zu haben, entsprochen worden, wenngleich nur wenige Biographieen von Gelehrten und Schriftstellern bibliographisch genaue Schriftenverzeichnisse haben. Das grosse Sammelwerk hat im Jahre 1875 zu erscheinen begonnen, und ehe es vollendet sein wird, dürften wohl noch weitere sechs

bis 8 Jahre verstreichen. Wenn wir nun voraussetzen möchten, dass die Herausgeber des Werkes in einem oder mehreren Bänden von Nachträgen die Lebensbeschreibungen der Männer nachzuliefern Sorge tragen werden, welche als übersehen oder seit 1875 verstorben in dem Werke fehlen, so dürfte es sich doch empfehlen, nicht bis zum Schlusse des Werkes mit einer Zusammenstellung von Nekrologen der Deutschen zu warten, die uns täglich entrissen werden. Wer in der Geschichte unserer Zeit zu arbeiten hat, vermisst doch sehr lebhaft den „Neuen Nekrolog der Deutschen", welcher seit 1852 eingegangen ist. Denn so ungenügend viele Artikel in der Sammlung sind, man hat doch durch ihn einen Anhalt für die Biographieen so vieler Landsleute, den man für die Zeit nach 1852 entbehrt, und kann leicht zu besseren Quellen zurückgehen. Dass allgemeine periodische Unternehmungen diese Lücke auszufüllen versucht haben, ist bekannt genug. Aber es ist das doch nicht so ex professo geschehen, wie es sein sollte, wenn diese Biographieen auch bibliographischen Anforderungen entsprechen sollen. Wir möchten daher es der Erwägung eines unternehmenden Verlegers unterbreiten, einen allgemeinen Nekrolog der Deutschen wieder ins Leben zu rufen. Würde derselbe tüchtig gearbeitet sein, so würde es ihm auch jetzt wohl nicht an Absatz fehlen.

Mit Bezugnahme auf meine Notiz im „Centralblatt" S. 167, den „Dissertationenkatalog der Bibliothèque Nationale" betreffend, sendet mir der Director der genannten Bibliothek, Herr L. Delisle, freundlichst einige Proben der Art, wie unter seiner Anordnung die gedruckten Titel der einzelnen Dissertationen auf Cartonpapier geklebt zu Catalogisirungszwecken verwendet werden. Herr Delisle theilt mir mit, dass er glaube, der Buchhändler Klincksieck in Paris werde gern etwaigen Wünschen deutscher Bibliothekare entgegenkommen, und die Titel der Dissertationen auf dünnes Papier, zum besseren Aufkleben, einseitig drucken lassen.

Sollten mehrere Herren Collegen wünschen, dass ich auch für sie eine Anzahl Exemplare des so hergestellten Katalogs bei Herrn Klincksieck bestellen soll, so bitte ich, mich bis zum 1. Juni dieses Jahres hiervon zu benachrichtigen. Ich würde Herrn Klincksieck dann ersuchen, die Kataloge und die Rechnungen direct an die betreffenden Adressen zu senden.

Dr. O. Hartwig.

Ausgezeichnete Lettern werden jetzt in der Schriftgiesserei von Ferdinand Theinhardt in Berlin geschnitten. Die Schriftproben enthalten die verschiedensten Gattungen von lateinischen Lettern, verschiedene Proben von Sanskrit, cyprischen, lykischen Texten, Hieroglyphen, Keilschriften u. s. w. Die Schriften sind im Auftrage der Berliner Akademie der Wissenschaften geschnitten und gegossen.

Sehr schöne „Initialen, Alphabete und Randleisten" finden sich in dem von Carl Hrachowina in Wien bei Carl Graeser unter diesem Titel herausgegebenen Werke.

Il signor Leopoldo Ovàry, conosciuto per diverse ed importanti ricerche da lui fatte sulla Storia ungherese in Italia, stampate per cura dell' Accademia Reale delle Scienze d'Ungheria e della Società storica ungherese, fu recentemente in Italia. Di questo suo ultimo viaggio egli stesso dà le seguenti ragioni in una sua corrispondenza da Buda-Pest al giornale politico la Nazione di Firenze: „Visse per molti anni in Venezia un bravo Ungherese, il signor Giovanni Mirese, il quale, essendo morto or fa un anno, lasciò una gran quantità di manoscritti, copie di documenti esistenti nell' Archivio di Stato di Venezia, che formano la storia delle relazioni diplomatiche e commerciali fra l'Ungheria e la Repubblica Veneta del Secolo XVII. Essendo incaricato dall' Accademia delle Scienze Unghe-

resi della pubblicazione di questa interessantissima raccolta, ho dovuto recarmi sul luogo per rivederne gli originali; e fattone il collazionamento esatto, fra poco porrò mano alla pubblicazione stessa, che interesserà di certo anche gli storici italiani.

„Un' altra pubblicazione interessantissima è quella fatta dal nostro alto Clero dei documenti dell' Archivio del Vaticano, che riguardano la Storia Ungherese. È una impresa colossale cotesta che porterà per titolo Monumenta Vaticana, e di cui un volume della prima serie ed un altro della seconda serie veranno fra breve alla luce.

„Ora siccome una parte dell' Archivio della Curia Romana, e specialmente quella del tempo di Paolo III Farnese trovasi quasi per intero nella raccolta farnesina dell' Archivio di Stato di Napoli, come eziandio qualche carta importante del tempo del Papa Mediceo Clemente VII si trova nel vostro grande Archivio di Stato, ebbi incarico, come uno dei redattori della suddetta pubblicazione, di far le debite ricerche e a Firenze e a Napoli e raccogliere i documenti relativi.

„Il mio lavoro durato oltre tre mesi ebbe dei risultati inattesi; ed ho portato meco oltre 500 documenti importantissimi, per lo più relazioni di Nunzi e Legati apostolici da Buda e da Vienna, del tempo dei due Papi suddetti, senza le quali nei Monumenta Vaticana sarebbe rimasta una grave lacuna." Ch.

Nach einem sehr interessanten Aufsatze von D. Bikélas: État de la Presse periodique grecque en 1883, welcher sich in dem Annuaire de l'association pour l'encouragement des études grecques en France 17e Année 1883 S. 80 u. f. findet, erschienen in Athen im vorigen Jahre 37 politische Journale, von denen das älteste *Αἰών* seit 45 Jahren herausgegeben wird und zwei davon in französischer Sprache. Im Jahre 1883 tauchten 15 neue Journale in Athen auf. Ausserdem zählt Bikélas noch die Titel von 17 anderen Blättern aus demselben Jahre auf, von denen er nicht weiss, ob sie ihre Existenz über die erste Nummer hinaus verlängert haben. Im Piraeus werden zwei Journale gedruckt; auf den Cykladen 14, von denen allein in Syra 10 erscheinen; im Peloponnes 22, davon in Patras 6, in Tripolis 5, darunter die *Ἀρκαδία*, die schon 27 Jahre erscheint; auf dem griechischen Continent und in Euböa 6; auf den jonischen Inseln 13; in Thessalien und Epirus 12, darunter der *Φάρος τοῦ Ὀλύμπου* in Triccala schon im 27. Jahre. In nichtgriechischen Ländern erscheinen 25 Blätter in griechischer Sprache. Von Wochen- und Monatsschriften (revues) zählt Bikélas dreissig auf, von denen in Athen 20 verlegt werden. Diese Zusammenstellung scheint noch nicht einmal ganz vollständig zu sein. Denn es fehlen z. B. *Πρακτικὰ τῆς ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογ. ἑταιρίας*, die von dem *Ἑλληνικὸς φιλολογικὸς σύλλογος* in Konstantinopel herausgegebenen Schriften, das *σύγγραμμα περιόδικον*, die *ἀρχαιολογικὴ ἐπιτροπή* u. s. w. Unter den Journalen befinden sich zahlreiche Witzblätter.

Herr J. E. Haynes zu New-York bereitet eine dritte und letzte Auflage seines Werks „Pseudonyms of Authors" vor. Die vor kaum zwei Jahren erschienene erste Auflage dieses Buches war ein dünner Band von 112 Seiten. Jetzt hofft der Verfasser, dem Werk einen fünfmal grösseren Umfang geben zu können, es soll 23,000 Pseudonymen umfassen.

(Publisher's Circular.)

Die Académie française kostet dem französischen Staat 98,000 Fr., die Académie des inscriptions et belles-lettres 151,800 Fr., die Académie des sciences 203,500 Fr., die Académie des beaux-arts 90,000 Fr. und die Académie des sciences morales et politiques 83,000 Fr. (La Bibliophilie.)

Will. H. Tillinghast, Harvard College Library, Cambridge, Mass. hat einen systematischen Index der in geographischen Zeitschriften und Sammelwerken publicirten Karten in Bearbeitung. Bei dem gänzlichen Mangel eines derartigen Repertoriums verspricht das Unternehmen ein ebenso nützliches wie erwünschtes bibliographisches Hülfsmittel zu werden. In den langen Bände-Reihen der Annales des Voyages und Nouvelles Annales des Voyages z. B. ist eine grosse Anzahl für die Geschichte der geographischen Entdeckungen wichtiger Karten sozusagen vergraben, während u. a. Petermann's Mittheilungen allein gegen 1200 vortreffliche kartographische Darstellungen enthalten. Letztere sind bereits von Mr. Bliss im Harvard University Bulletin in mustergültiger Weise catalogisirt und soll diese Arbeit dem Tillinghast'schen Unternehmen als Vorlage dienen.

Der Uebersicht der polnischen Presse lässt Dr. Wislocki in No. 3 seines Przewodnik bibliograficzny eine solche der Zeitungen in litthauischer und wendischer Sprache folgen, die sämmtlich (8 und 7) auf dem Boden des deutschen Reiches erscheinen, jene in Memel, Ragnit, Königsberg und Prokuls, diese in Bautzen, Kotbus und Hoyerswerda. P.

In der Bibliothèque de l'école des Chartes, Année 1883, Livr. 5 u. 6, die kürzlich erschienen ist, findet sich eine Notiz von dem Chemiker Berthelot aus den Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences 1883. t. XCVII p. 1111—1115 abgedruckt, welche auf Grund eines Fragments, das dem Philosophen Demokrit von Abdera beigelegt wird, von der Bereitung der Purpurfarben bei den Alten handelt.

Von dem in Nr. 2 des Przewodnik bibliograficzny erwähnten Gebetbuche des Königs Wladyslaw II. von Ungarn und Böhmen giebt Dr. Wislocki in Nr. 3 die versprochene Beschreibung (p. 61, 62). Die nicht mehr ganz vollständige Handschrift zählt 213 Pergamentblätter in klein 8°, welche mit bunten Arabesken, Initialen und 19 prächtigen Miniaturen verziert sind. Den Codex besass schon im Jahre 1544 ein Krakauer Domherr, aus dessen Nachlass er durch verschiedene Hände im Jahre 1749 an die Krakauer Bibliothek kam, die ihn aber 1795 gegen Revers der Fürstin Isabella Czartoryska zum Copiren lieh: erst 1883 wurde das Gebetbuch, nachdem jener Revers 1874 wieder an's Licht gekommen war, der Bibliothek zurückgegeben. P.

In den Mélanges d'archéologie et d'histoire IIIe année. Fasc. IV—V. S. 267 u. f. hat Pierre de Nolhac eine Reihe bisher unbekannter Briefe des Paulus Manutius, des Sohnes von Aldus Manutius, mit einer kurzen Einleitung, welche die Lebensschicksale des Paulus erzählt. veröffentlicht.

M. Griswold, Assistent Librarian in the Library of Congress (Washington) hat das Manuscript zu „A Manual of Biografical Literature" nahezu beendet. Ein 1. Theil soll biographische Nachweisungen enthalten, ein 2. einen Index biographischer Werke. Der 1. Theil will nur ein Supplement zu Oettinger Bibliographie Biographique (1854) sein. Der Autor bittet zu subscribiren (2 Doll.), da nur bei voraussichtlicher Deckung der Druckkosten das Werk gedruckt werden wird.

Die viele Kostbarkeiten enthaltende Autographen-Sammlung des verst. Geh. Justiz-Rath Ulfert, c. 1000 Nrn., hat das Antiquariat von J. A. Stargardt in Berlin, Markgrafenstr. 48, angekauft. Der Katalog derselben befindet sich in der Presse.